

Helfen und heilen – aber bitte mit Style

Ob Röntgengeräte, Inkubatoren oder Zentrifugen: Medizinische Apparate müssen praxistauglich gestaltet werden

WOLFGANG KROGER

Qualität und mit der zellulären Ansicht einer Wunde bedruckt, macht Babyblooms den Eindruck einer riesigen Plastikbox, um vollwertig Babyputz darin aufzubewahren. Dafür ist es ein riesiger Einstecker allerdings noch etwas zu früh, denn das Gerät ist für die Frühklinik eines Krankenhauses bestimmt. Es ist ein Inkubator, in dem zu früh geborene Babys die Tage oder Wochen verbringen, bis sie selbstständig in ihrer neuen Umgebung leben können. Die gesaugten, linsenförmigen oder auch zylinderförmigen Hülsen aus dickem, großem Plastik beschützen die Kleinkinder, in dem das Neugeborene liegt – und das ist ein großer Fortschritt gegenüber sonstigen Inkubatoren.

„Das Hauptproblem war nicht die Optik, sondern die Ergonomie“, sagt Stefan Buehler, Design- und Prototyping-Experte an der Maxima Klinik im niederländischen Veldhoven, „denn die Babys sind ganz genau gegen übermäßiges Licht und es viel Licht geschützt sind.“ Derweil Geräte können zwar mit Decken verbunden werden, aber der Geruchspegel im Inneren lässt sich nicht steuern. Mit den Plastikklappen und einem neuartigen Klimasystem ist es im Babyblooms dunkler und besser. Das überlegene Ergebnis auch die Jury des Designpreises Red Dot Award. „Es ist ein gutes Produkt, das in einer sehr technischen Umgebung verwendet wird, sondern findet einen Lebensraum, der sich ähnlich einer Wunde öffnet und schließt“, heißt es in der Begründung, warum Babyblooms zum Designpreis im Praxiskategorie „Best of the Best“ in der Sparte Life Science erhielt.

„Ich mag diesen Begriff Mensch-Maschine-Schnittstelle nicht so sehr, aber eigentlich geht es genau darum. Ein Gerät kann einfach nur gut funktionieren, oder es kann so gut funktionieren, dass Sie es auch hervorragend genießen können“, begründet Peter Zec, Präsident des Designpreises Norddeutsche Westfalen, das den Red Dot verlieht, warum es bei dem renommierten Designpreis überlegen diese Kategorie gibt. „Mit sich den Preis betruhen, wir über 20 Jahre alt“, erinnert sich Zec, „im Medizintechnik dabei.“ Anfangs seien es vor allem die großen Maschinen gewesen, Transformatoren oder Röntgengeräte, inzwischen hat sich die Palette der Medizinprodukte stark erweitert: von Instrumenten wie elektronischen Pipetten über Labordiagnostik bis hin zu Pflege-Apparaten wie dem Inkubator Babyblooms, Produkt eines kleinen niederländischen Start-up-Unternehmens aus Leiden.

„Herkömmliche Inkubatoren sind mit allen Versorgungsanschlüssen überladen.“ Um damit zurechtzukommen, muss man ein Schlangennetzwerk an, erzählt der Neuseinländer Nikk Contessa von der Rotterdam Erasmus-Klinik nur mit einem Hauch Übersetzung: „Wir wollen die Ergonomie verbessern, einen sanfteren Kontakt zwischen der Mutter und ihrem Kind im Inkubator herstellen“, erklärt Unternehmensgründerin Helene Willemssen. Deshalb kann Babyblooms ein etwas höherer Träger über das Bett oder den Stuhl der Krankenkasse. Eine individuelle Formensprache finden auch die Unversehrbarkeit und liefert so durchaus einen Beitrag zur Kundenbindung. „Unsere Kunden mögen unsere Produkte nicht nur deshalb, weil sie sich durch das typische Erscheinungsbild auszeichnen“, sagt auch Oliver Prütz. Der Red Dot Award dient als Qualitätsmerkmal. „Er bestätigt uns in unserer Auffassung, dass Design eine wertvolle Rolle für den Anwender spielt und wir nach wie vor auf dem richtigen Weg sind“, meint Prütz. Dass der rote Punkt aus Eisen, der etliche Eppendorf-Produkte ziert, weltweit anerkannt ist, hilft natürlich im ausserordentlich harten Wettbewerb. „Es gibt einen hohen Druck aus China und aus Asien“, sagt Peter Zec, „Zweigt ist oftmals der entscheidende Faktor, sich dagegen abzumehren.“ Und das wissen die Unternehmen: Die norddeutsche Jungunternehmensfirma Helene Willemssen kann das bestätigen: „Für uns ist der Preis ein Ausweis für Exzellenz und unsere Kunden reagieren darauf.“ Die ersten Babyblooms werden im Lauf des Jahres im GSVG-Hospital in Amsterdam eingesetzt werden.

„Ergonomie und Bedienkomfort sind wesentliche Stichworte“

Ober Franz, Lenzfeld AG



Best of the Best

Der Red Dot Design Award wird in insgesamt 19 Produktgruppen verliehen. Es bewerben sich Firmen weltweit. Ausschlaggebend für eine Auszeichnung ist neben dem Aussehen des Produktes seine funktionelle und praktische Gestaltung. Hier eine Auswahl der Sieger

Die Digitaltasche wurde von Nikei Corporation, Japan, gestaltet. Die minimalistische die ganze Design des Metallgehäuses wird durch die farbige Gestaltung abgemildert.

Das Gewindeschlüssel von Mellow wurde von Mellow Studio, London, Hongkong, gestaltet. Der Clip und Magnet, die die Behälterdeckel beim Abheben sanft abdrücken.

Der kaltegrüne Drucker A4 ist der Plugger der entsprechenden Video-Plattform. Legobausatz wird durch die Farbgebung im Körper, die Funktionalität und Wirkung verbessert.

Der Acer Cinema M Klapprechner mit Schwenkschirm wurde von Acer, China und Taiwan, gestaltet. Der Schirm ist ein 15,5-Zoll-LED-Display mit einer Auflösung von 1366 x 768 Pixeln.

Der Industrial Robot KR 100 Raptor wurde von KUKA, Deutschland, gestaltet. Der Roboter kann es vor allem darauf an, die Fähigkeiten des Roboters, beispielsweise sekundenschnelles Präzisionsverhalten, wirksame und Visualisierung.



Nachhaltig schön

Viele Aspekte entscheiden, wie umweltschonend Produkte wirklich sind

GERHARD DEBUS

Für einen Betrachtungsgegenstand ist Nachhaltigkeit ein gleich zweifacher Prüfstein. Zum einen wollen Designer darauf achten, dass der von ihnen entwickelte Gegenstand über möglichst lange Zeit optimal anwendbar ist, Moden und Trends überdauert und auch nach vielen Jahren seine Funktion noch bestmöglich erfüllt. Zum anderen wird von Designern heute verlangt, dass sie sowohl den Energieverbrauch bei Herstellung und Anwendung als auch die Umweltverträglichkeit der verwendeten Materialien im Auge behalten. Und das ist ein doppeltes Ziel, denn es darf nie vergessen werden, dass der Gegenstand am Ende seiner Nutzungsdauer möglichst schnell entsorgt werden kann.

„Dabei kommt es vor, dass sich die unterschiedlichen Aspekte der Nachhaltigkeit in die Quere kommen – je nachdem sogar widersprechen.“ So stellt sich beispielsweise die Frage, was denn nun als nachhaltiger gelten kann: eine nachfüllbare Glasflasche mit vergleichsweise langer Lebensdauer oder eine recyclingfähige Plastikflasche, die sich nach wenigen Monaten im Müll verliert? „Solche Fragen sind mit äußerster Vorsicht zu beantworten“, sagt Andrew Dent, Vicepräsident der Firma Material Connection, die Designer bei der Auswahl von Materialien berät. „Glasflaschen müssen gewaschen werden, was Energie verbraucht, und sie wiegen auch sehr, wodurch der Energieverbrauch für den Transport steigt. Auf der anderen Seite ist die Umweltfreundlichkeit von Plastikflaschen, egal, ob biologisch abbaubar oder recycelbar, stark vom Verhalten des Verbrauchers im Recycling oder Mülltrennung abhängig.“ Beide Alternativen scheinen also je nach dem Consumer-Entzug zu sein, was auch in einem vergleichsweise recycelbaren Land wie Deutschland nicht immer der Fall ist.

Gleiches trifft auch auf Kaffeekapseln für die immer beliebter werdenden Espressoautomaten zu. Eigenes ist, sagt Dent, der Materialwissenschaftler an der Universität Cambridge, dass zwar viele dieser Kapseln aus Aluminium oder aus Polypropylen gefertigt werden und damit immer öfter von Hersteller zurückgenommen, doch spiegelt sich gleichzeitig ein unerwünschter Trend in unserem Konsumverhalten wider: die steigende Zahl von Mikroplastikpartikeln, die in Meer, Fluss und Wäldern verstreut werden. „Das ist ein ernstes Problem“, sagt Dent, „Kaffeekapseln werden nicht nur in den Meeren, sondern auch in den Wäldern gefunden.“

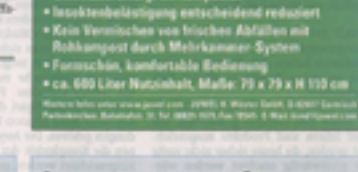
„Auch bei Modedesign spielt Nachhaltigkeit eine zunehmend bedeutende Rolle.“ So berichtet etwa ein Londoner College of Fashion ein Centre for Sustainable Fashion, an dem die Grundlagen ökologisch verträglicher und nachhaltiger Mode und Materialien erörtert werden. Doch auch bei Textilien beginnt die Frage nicht so einfach, wie man meint: Welche „Naturfasern“ werden von vielen Leuten als nachhaltig angesehen als Kunstfasern, brauchen aber Land und Energie, um angebaut und geerntet zu werden und im Fall von Baumwolle auch einen viel Wasser“, sagt Dent. Kunstfasern wie Polyester hingegen werden zwar aus Erdöl hergestellt, nur falls die Menge des dafür verbrauchten Öls im Vergleich zur Energiegewinnung kaum ins Gewicht, so der Wissenschaftler weiter.

„Im Grunde genommen ist es einfach nicht, ein nachhaltiges Material zu sprechen, nachhaltig ist immer nur der Betrachtungsgegenstand, nicht das Material“, sagt Dent und führt ein Beispiel aus der Luftfahrt an. So ist etwa der Kohlenstoff-

Material ebenfalls bei Möbeln und auch wichtiger auszuweisen.“ „Zunehmend gilt dann doch der Regel, dass für die Umwelt jenseits Material das heute ist, das am längsten hält und Gegenstände über möglichst lange Lebensdauer verschafft“, betont sich Dent schließlich durch. „So sind etwa Schuhe aus Leder, die jahrelang tragbar sind, in jedem Fall nachhaltiger als solche aus anderen Materialien, die über zu erweisen sind und für die man auch den erhöhten Transportbedarf, den häufigeren Weg zum Schrottplatz und Ähnliches mit einrechnen muss.“

Nur leider trifft auf Produkte mit Energieverbrauch oft das Gegenteil zu. „Natürlich ist es angebracht, den abnehmenden Kohlenstoff oder die Klimawandel aus den vorher-lassen zu erweisen, weil die neuen Modelle sparsamer und umweltschonender arbeiten“, sagt der Materialwissenschaftler. Das betrifft demnach auch den dazugehörigen Red Dot-Preisträger in der Produktgruppe Haushalts- die Kaffeemaschine der Marke Uco, die zwar auf einem Wärmepumpensystem beruht, jedoch mit einem sehr niedrigen Energieverbrauch punktet und von einem Schweizer Hersteller Delta als besonders nachhaltig beworben wird.

Wie die Bewertung von Nachhaltigkeit aussieht, gibt es also ein rechtlich komplexes, teilweise verpflichtendes Kriterien. Behörden sollten Designer und Verbraucher, dass Nachhaltiger und Wertpapiergesellschaft sich schwer verweisen lassen.



PREIS FÜR SPITZENDESIGN

LITELIGHT

ZETT LITE LIGHTING GmbH

Präzise Akzentbeleuchtung

Konsequenz auf die Anforderungen von Shop-Beleuchtung ausgerichtet. Die Strahler-Familie Akzent von LITE LIGHT setzt Schärfe und Präzision in Szene. Präzise gerichtete LED-Licht aus einer hochwertigen Lichtleitungsmodul schafft verkaufsfördernde Akzentbeleuchtung für hochwertige Warenpräsentation. Hier trifft durchdachte Funktionalität mit innovativer Röhrentechnik und passiver Kühltechnik auf Systemdesign, das von breiten Dimensionen und klaren Linien geprägt ist. Hierzu kommen überlegende Wirtschaftlichkeit und eine markante, eigenständige Form mit akzentuierendem Federkomfort und luxuriöser Qualität in jedem Detail – das sind beste Zutaten, um zum Klassiker zu werden. www.wilkahn.de

Joe Nimble®

Barfußgefühl

Der „woolbitt“ von Joe Nimble® ist ein innovatives Barfußschuhmodell, das die Vorteile der Natur mit moderner Technologie verbindet. Er ist leicht, atmungsaktiv und bietet ein natürliches Barfußgefühl. www.joe-nimble.com

BOS GmbH

Türrahmen, die es in sich haben

Das Türrahmen-System CausPlus Design gehört zur Produktfamilie CausPlus. Es ist ein innovatives Türrahmen-System, das die Vorteile der Natur mit moderner Technologie verbindet. www.bos-gmbh.de

Schmitz u. Söhne

Perfekte Funktionalität

Individuell zugeschnittene Arbeitsplätze für den Synchro-Kollegen in der Klinik und der ärztlichen Praxis stehen im Fokus der Firma Schmitz u. Söhne. In enger Zusammenarbeit mit Fachkräften hat das Unternehmen ein innovatives Produktprogramm aus Stahl entwickelt, das die wichtigsten Anforderungen an Arbeitsplatz-Optimierung erfüllt. www.schmitz-soehne.com

Parat

Schön praktisch

Die Werkzeugkoffer-Serie Evolution ist ein innovatives Produktprogramm, das die Vorteile der Natur mit moderner Technologie verbindet. www.parat.com

www.ylong-shop.com

Optimale Gummistiefel

Das Ylong-Gummistiefel-Modell ist ein innovatives Produktprogramm, das die Vorteile der Natur mit moderner Technologie verbindet. www.ylong-shop.com